

Anfrage des Abgeordneten Maximilian Deisenhofer (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN) vom 25.01.2021
zum Plenum am 27.01.2021

Inzidenzwerte und Teststrategie für Schulen

Ab welchem Inzidenzwert plant die Staatsregierung bei den Schulen (bitte nach Schularten aufschlüsseln) wieder mit Unterricht in den Schulen (bitte aufschlüsseln nach Präsenz- und Wechselunterricht) zu beginnen, in wie vielen bayerischen Gesundheitsämtern ist bei einem 7-Tage-Inzidenzwert von 50 inzwischen eine vollständige Kontaktnachverfolgung innerhalb von 48 Stunden gewährleistet und wie schaut die Bayerische Corona (Schnell-) Teststrategie bei einer Wiedereröffnung der Schulen aus?

Antwort durch das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege in Abstimmung mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus:

Die Aufrechterhaltung des Schulbetriebs und die Wiedereröffnung der Bildungseinrichtungen stellt für die Staatsregierung ein vorrangiges Ziel dar. Das dynamische Infektionsgeschehen im Verlauf des Novembers und Dezembers bedingte jedoch, dass von dem ursprünglichen Plan, die Schulen offenzuhalten, abgewichen werden musste. Schärfere Maßnahmen wurden aufgrund der steigenden Infektionszahlen Ende 2020 getroffen. Hierzu zählte auch der Übergang in den Distanzunterricht. Ein erstes Ergebnis dieses Vorgehens zeichnet sich bereits ab und es ist ein leichter Rückgang der Neuinfektionszahlen bemerkbar. Aus diesem Grund hat die Staatsregierung sich auch entschlossen, zunächst für Schülerinnen und Schüler, bei denen zeitnah Abschlussprüfungen, wie das Abitur, anstehen, die Möglichkeit zu eröffnen, in den Wechselunterricht überzugehen. Mit Beschluss des Ministerrats vom 20. Januar 2021 wurde die Perspektive eröffnet, ab dem 1. Februar 2021 für

- den Abiturjahrgang 2021 sowie
- Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen, bei denen zeitnah Abschlussprüfungen bzw. Kammerprüfungen stattfinden,

wieder Präsenzunterricht in eingeschränkter Form (i. d. R. als „Wechselunterricht“ bezeichnet) an den Schulen aufnehmen zu können, sofern das Infektionsgeschehen dies zulässt.

Details zur Wiederaufnahme des Präsenzbetriebs werden derzeit innerhalb der Staatsregierung abgestimmt. Die Staatsregierung beobachtet laufend das Infektionsgeschehen und wird eine weitergehende Öffnung der Schulen für sämtliche Jahrgangsstufen in Präsenz- oder Wechselunterricht umsetzen, wenn es das Infektionsgeschehen erlaubt.

Zur Sicherstellung der Kontaktpersonennachverfolgung wurden im Freistaat Bayern seit März 2020 Teams von Unterstützungskräften zur Kontaktnachverfolgung (Contact Tracing Teams, CTT) an den Gesundheitsämtern aufgebaut. Ziel war es, bei Bedarf pro 20.000 Einwohner ein Team von fünf Personen in Einsatz bringen zu können; ein Wert, der auch dem Beschluss der Konferenz der Bundeskanzlerin und der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder (MPK) vom 15. April 2020 entspricht. Für ganz Bayern wären dies 3.250 Kräfte, entsprechend 650 Teams. Mit derzeit insgesamt 4.311 CTT-Kräften (862 Teams, Stand 25.01.2021) ist deutlich mehr Personal im Einsatz, um die rasche Kontaktpersonennachverfolgung auch bei hohen Infektionszahlen aufrechtzuerhalten. Dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege liegen keine Angaben vor, welcher Zeitraum hierfür genau benötigt wird. Jedoch meldet kein bayerisches Gesundheitsamt aktuell zusätzlichen Personalbedarf im Contact Tracing, d.h. alle diesbezüglichen Personalanforderungen konnten erfüllt werden.

Wenn es das Infektionsgeschehen erlaubt, wird nach Wiedereröffnung der Schulen die in der MPK beschlossene Strategie der Kohortenisolierung für Schülerinnen und Schüler, die bei negativem Testergebnis ab dem 5. Tag aufgehoben werden kann („Freitestung“), wieder aufgenommen. Die Freitestung kann auch in den lokalen Testzentren erfolgen; soweit diese über Schnellteststreifen verfügen, auch mittels Antigenschnelltests. Perspektivisch ist gerade der Schulbereich nach Einführung von Antigenschnelltests zur Selbsttestung ein möglicher Einsatzbereich.